

Bitte der armen Vögelein im Schnee

(von Friedrich Schaller, 1887 bis 1907 Bürgermeister von Oberstedten)

*Ihr lieben Menschen 'habt Erbarmen
Mit uns, den kleinen Vögelein!
Seht wie wir frieren! Ach, uns Armen
Fehlt jetzt der warme Sonnenschein!*

*Es pfeift so kalt der Wind aus Norden,
Zerzaust uns wild das Federkleid;
Hört, wie er tobt, als wollt' er morden
Uns arme Vögelein weit und breit.*

*Kahl sind Bäume, Sträucher, Hecken
In allen Gärten, Wald und Feld;
Es friert und schneit zu unserm Schrecken,
Geraubt ist uns das Blätterzelt.*

*Uns Vögelein quälen Nahrungssorgen
Im strengen Winter gar zu sehr;
Wir wissen heut' nicht, wo wir morgen
Bekommen unser Futter her.*

*Und dennoch sind wir treu geblieben
In rauher, öder Winterzeit.
Wir bleiben gern, weil wir euch lieben,
Wir tragen mit euch Freud' und Leid.*

*Drum Groß und Klein in warmen Räumen,
Vergeßt uns nicht beim frohen Mal,
Ein wenig Brot, o, thut nicht säumen,
Gebt uns zur Linderung der Qual!*

*Ja, gute Menschen, habt Erbarmen
Mit uns in tiefer Wintersnot;
Habt Mitleid mit uns kleinen Armen,
Schützt uns vor Hungerspein und Tod!*

*Ist uns vergönnt dann froh zu bringen
Die Kund' vom Lenz, der neu einzieht,
Zum Danke wollen wir euch singen
So manches schöne Frühlingslied!*